



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Kreisgruppe Bonn

Positionen zur Zukunft Bonn

20

Restmüll

10

Der „Restmüll“ wird nach tatsächlicher Menge abgerechnet!

Wie es in Bonn aussieht

Die kommunale Satzung der Stadt Bonn setzt die kalkulierte Restmüllmenge pro Kopf auf mindestens 10 Liter pro Woche fest. Im Rahmen der zweiwöchigen Abholung sind also für einen Vierpersonenhaushalt eine Tonne in der Größe von 80 Litern vorzuhalten und zu bezahlen. Dieser Betrag wird pro Jahr kalkuliert und muss auch dann bezahlt werden, wenn die „produzierte“ Restmüllmenge geringer ist, z.B. durch umweltbewusstes Haushalten oder während des Urlaubes. Tonnen für Papier, Verpackung („duals System“) und Bioabfälle werden ebenso auf den privaten Grundstücken vorgehalten und zu festgelegten Terminen zur Abholung eigeninitiativ bereit gestellt.

Was uns nicht gefällt

Wegen der pauschalisierten Mindestmenge pro Kopf entfällt ein ökonomischer Anreiz, die private Restmüllmenge zu reduzieren und somit Kosten zu sparen. Die praktizierte Abholung der unterschiedlichen Fraktionen lassen kein Kostenbewusstsein für die persönliche „Müllproduktion“ entstehen. Die Pauschale muss immer bezahlt werden. Die Entgelte für Verpackung werden im Rahmen des „dualen Systems“ bereits in den gekauften Waren verdeckt eingepreist. Auch hier kein Anreiz, Kosten zu sparen bzw. Rohstoffe einzusparen

Was wir fordern

Die Kosten für die Abholung des häuslichen Restmülls müssen der tatsächlichen Menge des produzierten Mülls entsprechen. Dies ist zu erreichen, indem die Müllmenge bei der Abholung automatisch gewogen wird (durch Chip, gemessen beim Laden in Müllwagen). Die Entsorgungskosten gliedern sich dabei in feste Basisgebühr für Tonne und flexible Gewichtsgebühr.

Warum wir das wollen

Die Kosten für die Müllproduktion müssen für die privaten Haushalte unmittelbar erkennbar sein und das tatsächliche private Müllaufkommen abbilden. Die Darstellung der kommunal umgelegten Kosten in der jährlichen Betriebskostenabrechnung ist nicht geeignet, ein Kostenbewusstsein zu entwickeln. Die Pauschalregelung liefert zudem keinen Anreiz für umweltbewusste Mülleinsparung, da immer der Mindestbetrag bezahlt werden muss. Wer weniger Müll rausstellt, sollte auch weniger bezahlen. Müllvermeidung muss sich lohnen! Gezielte Mülltrennung muss belohnt werden.

Woran wir auch denken

1. Eine mengenabhängige Kostenstruktur birgt die Gefahr, dass Gebühren missbräuchlich vermieden werden, indem anderswo Müll „wild“ abgeladen wird. Dieser Missbrauch ist allerdings auch im bisherigen System möglich. 2. Die Reduzierung von Müll muss bereits beim Einkauf anfangen. 2. Häusliche Müllvermeidung und umweltbewusste Mülltrennung fördern die „sinnliche“ Wahrnehmung persönliche Müllproduktion.

Wo es weitere Informationen gibt

Quelle:

http://www.zke-sb.de/abfall/muellgebuehren_rechner [https://www.bavweb.de/Kommunale-Entsorgung/K %C3%BCrten?&La=1](https://www.bavweb.de/Kommunale-Entsorgung/K%C3%BCrten?&La=1) <https://www.viersen.de/de/dienstleistung/abfallkonzept-und-muellgebuehren-3693873/>

Querbezüge: # Sperrmüll # Wertstofftonne

Themenfeld Ressourcennutzung

Stand: 15.02.2019